



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstadt, 1607

Die 36. vrsach.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32917

ben/vnd die rechte Religion/doch auff der andern seiten
fellen sie weit ein anders vrtheil vber sich selber mit
dem we rck/denn alle ire Bücher darinnn ihr schwarm
verfasser vnd begriffen/halten sie so heymblich/das
auch kaum der tausente dieselbe zulesen bekommet. Ioan. 3. Wer
vbel thut/sagt Christus/der hasset das Licht. Was
ren sie ihrer Lehre so gewiß/sie wurden wol ihre Bü
cher lassen an tag kommen/gleich wie wir Catholischen
thun/die wir vns für keinen Ketzger schewen/vnsern
Glauben vnd Lehr schriftlich an tag zugeben/vnd
bey allen Buchhändlern gedruckt gefunden werden.
Warlich es muß einer wol seltsame finde erdencken
(wie ich dann selber hab müssen thun) damit das einer
ihre Bücher zuwegen bringe.

Weil sie das Licht fliehē/weil sie iren schwarm
offentlich an tag nicht geben/ja denselben auch in dem
geringsten nicht verthätigen/sondern nur mit schmä
hen vnd lästern sich verantworten/vnd ist vil mehr ges
schrey dann wolle/so kan ja jetzt/jederman vnd son
derlich die Herrn sehen/das sie ja nit den rechten Glau
ben vnd Religion haben/darumb auch in den gering
sten nicht lenger zudulden.

Die 36. vrsach.

WAs ferner dieses bäurischen vngelernten Se
ctenheuffels handel vnd wandel sey/das bringt
der augenschein auch wol mit. Wer ist hoffer
tiger/stolzer vnd auffgeblasener als eben sie? Sie ha
ben bis hie her die Welt so hoch gescholten/das sie sam
met vnd seyden trage/tragen doch die Dutterischen
Widertanfferischen Weiber die schönsten doppelcaffee
te von Pomerangen vnd anderen Farben Röcke vnd
seidene

seidene Wämmeser / als wann sie vom Adel oder gar
 Freyin wären / welche doch nur erwann Baders / Kels
 ners / Haushalters vnd Dieners Weiber seyn. Ja es ist
 auch gewiß / dz etliche vnter jnen ire eigene silberne Löff
 fel / silberne vnd vergülte Trinctgeschir / schöne kleine v
 bergülte vhrlein herliche tebicht / vñ was des prachte
 mehr ist / mit silbern Gürten / Corallen / zc. zum täg
 lichen gebrauch habē. Es gehet das Bader gesindlein /
 gedachter Mutterischen Widertauffer so stolz vñ ge
 schliffen / mit iren schönen glacē Nosen / vñ auß Cardas
 wan gearbeitē Stifeln herein / als wan die ganze Welt
 auff ire stinckende Hoffart thät sehen. Sie reiten auff
 den statlichstn Rossen / trutz einem Landhern. Was
 sie für Hoffart in iren reden führen ist auch wol bekant.
 Ihre reden seyn. Mein Geist / liebe Schwester / begert
 deines Fleisches. Bruder / trinck besser / es ist von Her
 ren ein guter kressziger Wein / ich wolt mich halt auch
 nicht schlagen lassen. Wir geben kein Steur / wir seyn
 das außserwehlte bestreuwete Volck / zc. Sie nennen sich
 H. Kinder Gottes / ein frommes Volck / ein Tempel
 Gottes / sie vergleichen sich Job / den Propheten / ja
 auch gar Christo vnd dem H. Geist (besiehe die wider
 legung) da sie doch verloffene buben / Ehebrecher / auß
 gesprungene Wüth / Partitenmacher vnd lauter los
 se Lent seyn. Des 1605 Jahrs haben sie sich alhie zu
 Welsperg öffentlich dörfen rühmen / daß sie allein
 seyn die außserwelten Kinder Gottes / welche die Herrn
 alle ire Herrschafften vñ Vnderthanen zuregieren ver
 trawē. Sie sein die / welche allein im H. Vatter vnser
 disewort außlassen / vnd vergib vns vnser schul
 den / als auch wir vergebē vnsern schuldigen.
 Sie seyn allein die / welche sich ihrer vermeinten War
 tyer

Sabbath
 er im buch
 wider die
 Huereri
 schen.

tyrer so von wegen ihrer halbstärigkeit seyn gebrent /
gehenckt / gesenckt / ertränckt / gestöckt vnd geplöckt
worden / rühmen. Sie sein die / welche nicht wissen / ob
sie einem Christen sollen das Maul gönnen / ja wann es
wol geräch / daß sie reden / so wissen sie nicht wie sie ihre
Wörter sollen setzen / vnd geben so stolze bescheid auß
sonderlich wo sie keine Hellenküchlein wissen zuerlan-
gen / dergleichen sich niemand auch von Fürsten vnd
Herren verhe. So weit haben sie es schon bracht / daß
die Vnderthanen zitterend vnd ihre Hüte in Händen
tragend für ihnen stehen müssen. Ho ho was wirdt nie
noch geschehen?

Solche hochtragende Leut seint auch vorzeiten ge-
wesen die Pelagianer vnd Begarden. darumb seyn sie
vonder ganzen Christenheit verstoßen worden. Die
Sabbather vnd Schweizerische Widertaufer die
wollen sie in ihre zunft nicht nemen vonn wegen diser
Hoffart / noch für brüder erkennen. Sollen dann nun
die Christen solche auffgeblasene Schwermer leiden
vnd gedulden / welche auch ihre eigene Spießgefelle ver-
dammen? Das sey fern von vns Christen. Dempffe
man derwegen disen teuffelischen hochmut / straffe mā
denselben / thu man was das Geistlich vnd Weltlich
Recht ersordere / so werden sie endlich solchen wol lassen
fallen.

Die 37. vrsach.

Zucht / Hurerey / Ehebruch werden bey höch-
ster straff in der H. Schrift verbotten. Als
so lesen wir / du solst nicht Ehebrechen. Wer
die Ehe bricht mit jemandes Weib / der soll des tods
sterben / beyde Ehebrecher vnd Ehebrecherin.
Wann

Exod. 10.
Leuit. 20.
Deut. 21.